

Eintauchen in die Welt der Falten. Besuch der Plisseebrennerei Gießmann Berlin

Gießmann Plisse, Berlin (D) > 15. Juli 2025

Am 15. Juli 2025 trafen sich zwölf Mitglieder unseres Netzwerks, um die Plisseebrennerei Gießmann zu besuchen und Einblicke in die verschiedenen Herstellungsverfahren zu gewinnen. Stefanie John, die Tochter von Frau Gießmann und Geschäftsführerin des Unternehmens, hatte sich auf Anfrage freundlicherweise bereit erklärt, uns in begrenzter Zahl zu empfangen. Das Interesse an dem Angebot war groß, es gab eine Warteliste.

Um 14.00 Uhr fanden wir uns vor Ort ein. Wenige Stufen führten zu der im Souterrain eines gepflegten Charlottenburger Wohnhauses gelegenen Plisseebrennerei Gießmann in der Altenburger Allee 19. Eine kleine Tür stand offen, durch die alle von einem Regenschauer Durchnässten schlüpfen. Diese auf den ersten Blick kaum auszumachende Werkstatt gilt als in Theater-, Oper-, Designer- und Modekreisen wohl bekannte und gut beleumundete Adresse, und dies, wie wir nach fast zweistündigem Besuch bestätigen können, zu Recht.



Der erste Raum wird von einer eindrucksvollen Plissier-Maschine und großen Papierrollen eingenommen, die für das maschinelle Verfahren benötigt werden. Im dahinter liegenden Raum befinden sich ein großer, hoher Arbeitstisch, Regale mit zahlreiche Pappschablonen für das Plissieren per Hand sowie farbenprächtiges Anschauungsmaterial, das zum Anfassen animierte. Hier versammelten wir uns zur Begrüßung und gegenseitigem Vorstellen, dann gab Frau John zunächst einen kleinen Überblick über die Geschichte des Unternehmens. Das Traditionsunternehmen wurde von Herrn Gießmann gegründet und seit 1992, nach dem frühen Tod des Unternehmers, von seiner Ehefrau Sigrid erfolgreich weitergeführt. Seit 1986 befindet sich die Plisseebrennerei in den von uns besuchten Räumlichkeiten. Die Geschäftsführung wurde vor kurzem an die Tochter übertragen.

Vor uns sind plissierte Stoffe ausgebreitet, die durch ihre unterschiedlichen Musterbildungen faszinieren und sogleich Fragen nach Material und Herstellungsverfahren aufwerfen. Wir erfahren, dass Polyesterstoffe

und Mischgewebe wesentlich besser zur Faltenprägung geeignet sind als beispielsweise die von Designer:innen bevorzugte Seide, die bei Feuchtigkeit oder Hitze schnell „entgratet“. Selbst unübliche Materialien wie Leder, Kunstleder oder Plastikfolien können verarbeitet werden.



Verblüffend auch der Effekt von Kette- und Schussausrichtung der Stoffe bei der Faltenlegung: hier matt, dort glänzend. Welcher Effekt wird gewünscht? Es gibt Liege- und Vollfalten in Z-Form, Spar- und Stehfalten sowie Toll-, Keller- und Quetschfalten. Durch mehrfaches Plissieren in Hoch- und Querrichtung entstehen weitere, hochinteressante Muster, die Stoffen nicht nur eine neue Oberfläche appliziert, sondern sie auch in alle Richtungen dehnbar macht. So wirkt ein langes Futteralkleid mit Mehrfachplissierung zunächst wie ein geknäultes Nichts, lässt sich aber unschwer in ein federleichtes Abendkleid verwandeln. Dieser Prozess benötigt Zeit, denn der gefaltelte Stoff muss nach jeder neuen Plissierung wieder einen Tag lang abkühlen. Es wurde mit abgebundenen Murmeln experimentiert, auch diese Ergebnisse begeisterten.





Höhepunkt der Präsentation sind die in verschiedenen Faltentiefen vorliegenden, halbkreisförmigen Sonnenplissee-Schablonen. Hier wird der Stoff, wie üblich, per Hand in eine gefaltete Pappschablone eingelegt, glattgestrichen, und dann mit dem identischen Gegenstück fixiert. Dabei ist, wie immer, die korrekte Berechnung der Stoffmenge von zentraler Bedeutung. Der Auftraggebenden muss das mögliche Einlaufen selbst kalkulieren, was für manche eine große Herausforderung darstellt. Dann wird die Schablone zusammengerollt, zusammengeschnürt und in den Dampfschrank verbracht, der in einem kleinen Nebengelass steht. Nach der Bedampfung müssen die Rollen über 24 Stunden abkühlen, erst dann kann der so fixierte Stoff entnommen werden.



Die Plisseemaschine im vorderen Raum, entwickelt von der Berliner Firma Rabowsky und vor rund drei Jahrzehnten erworben, ist, obwohl sie gerade nicht in Aktion ist, beeindruckend. Sie hat eine Breite von 180 cm

und funktioniert analog, vergleichbar mit einer Wäschemangel, durch heißen Dampf und Pressung. Die gewünschte Faltentiefe und die Temperatur müssen von Hand eingestellt werden. Tiefe Falten sind bei diesem Verfahren nicht möglich, das Maximum liegt bei drei Zentimetern. Die Stoffbahn wird zwischen zwei Papierbahnen gelegt, die das Material vor Beschädigung durch Greifer, die die gleichmäßigen Falten erzeugen, schützen. Sie sind nur einmal zu verwenden. Diese weißen 180 cm breiten Papierbahnen können bei Gießmann jederzeit kostenlos abgeholt werden, ein Angebot, das von Studierende für Mode- oder Kostümentwürfe gerne angenommen wird. Bei Bedarf einfach nachfragen, oft liegen Rollen zur Entsorgung bereit.

Wir hörten zudem Näheres über die zwei Ausbildungsberufe, die für das Plissieren per Hand nötig sind: die Berufe des Formenbauens und den des Plisseebrennens. Frau John berichtete, dass es in Deutschland keine Möglichkeit mehr für das Erlernen des Formenbauens gibt. Auch die Beschaffung geeigneter Pappen wird zum Problem. Gießmann besitzt sehr viele Formen, die seit Jahrzehnten zum Einsatz kommen, eine Aufstockung ist zurzeit nicht möglich. Die Formen, erfahren wir, sind das eigentliche Kapital des Unternehmens.



Inzwischen gehört die Berliner Plisseebrennerei zu den wenigen deutschen Betrieben, die noch arbeiten, auch wenn die Auftragslage – insbesondere nach der wirtschaftlichen Stagnation während der Corona-Zeit – noch immer wenig befriedigend ist. An dieser Stelle ein Aufruf an alle, die für ihre Kreationen plissierte Stoffe benötigen: fragen Sie bei Gießmann Plissee nach. Wir lernten es als ein gut geführtes Familienunternehmen kennen, das spezialisiert ist auf ausgefallene Wünsche, selbst in Kleinstauflage. Sogar Stoffe für Unikate, beispielsweise Hochzeitskleider, werden entwurfsgemäß per Hand in Falten gelegt. Alle Ideen der Mode- und Kostümschaffenden sollen, so die Unternehmens-Devise, „zur vollen Zufriedenheit der Kund:innen umgesetzt werden“, individuelle Beratung ist garantiert. Auch wenn dafür – außer dem über Jahre gesammelten Expert:innenwissen – viel Zeit und ein hohes Maß an Experimentierfreudigkeit benötigt werden. Neugier auf Neues ist, so unser Eindruck, Stefanie Johns Lebenselixier.

Unsere Gastgeberin verstand es, uns durch ihre Kompetenz und ihr Engagement bei den Erläuterungen und Demonstrationen zu begeistern. Wir wünschen dem Inhabergeführten Unternehmen *Gießmann Plissee* eine sorgenfreie Zukunft mit vollen Auftragsbüchern! Vereinbaren Sie einen Termin, besprechen Sie ihr Projekt, lassen Sie sich von der Vielfalt der Faltenvariationen inspirieren. Kontakt: www.giessmann-plissee.de/

Text: © Gundula Wolter

Fotos: © Gundula Wolter

Gundula Wolter für *netzwerk mode textil* e. V. (online: 17. August 2025)